

Zusammenfassung:

Wir haben vom 29. September bis 14. Oktober zwei wunderschöne, erlebnisreiche Wochen in den nördlichen Nationalparks von Tansania verbracht (Schwerpunkt war hierbei die nördliche Serengeti und der Marariver, um die Migration der Gnuherden zu verfolgen) und wollten uns hiermit bei concept Reisen und Christoph Friedrich für die optimale Planung und die Betreuung während der Reise bedanken. Der Urlaub wurde auch durch Samuel, unser Guide von Leopard Tours unvergesslich. Er hatte wahre Adleraugen, fuhr uns sicher über holprigste Pisten und durch seine fröhliche, offene Art hatten wir bald das Gefühl, mit einem Freund unterwegs zu sein, der uns begeistert sein Land zeigt.

Die Planung unserer Reise begann bereits Anfang des Jahres, da wir gerne das Rivercrossing der riesigen Gnuherden am Marariver sehen wollten. Als einziger der vielen von uns angeschriebenen Veranstalter ging Christoph Friedrich auf unsere Wünsche ein. Er erstellte nach mehreren Nachfragen eine ganz auf unsere Bedürfnisse zugeschnittene Tour, die uns dann sogar als „Sahnehäubchen“ die gewünschten Gnuherden bescherte.

Und noch eine angenehme Überraschung erwartete uns. Während im deutschen Fernsehen von verdurstenden Wildtieren in Kenias ausgedorrten Nationalparks berichtet wurde, sahen wir in allen Parks fließende Bäche und ausreichende Wasserlöcher.

Reisebericht:

Nach einem angenehmen Flug mit Condor in der Comfort Class (sehr zu empfehlen) fuhren wir zum **Tarangire Nationalpark**, wo wir 2 Nächte in der wunderschön mit Blick auf den Tarangire River gelegenen **Tarangire Safari Lodge** verbrachten. Eigentlich als geruhsamer Einstieg für die Tour geplant, wurde dieser Park einer der Highlights unserer Reise, da sich hier am Ende der Trockenheit viele Tiere versammeln (kleine Migration). Neben großen Tierherden und einer abwechslungsreichen Landschaft sahen wir viele Löwen, zwei sogar mit einem frisch gerissenen Büffel, riesige Pythons im Baum, eine Gepardenmutter mit 3 Jungen im Gras und 2 Löwen hoch in den Baumästen.

Die restliche Tour im Zeitraffer:

Lake Manyara Nationalpark: Durch viele Bäche sehr grüner Eindruck. Viele Affen, Hippos und Elefanten. Da der Park relativ klein ist, reicht ein halber Tag aus.

Kirurumu Tented Lodge: Schöne Lodge hoch über dem Rift Valley mit tollem Ausblick, netter Bedienung und gutem Essen.

Ngorongoro Krater: Im Krater sind neben Viehherden der Massai fast alle Tierarten zu beobachten – wir sahen sogar ein Nashorn und Flamingos. Beeindruckend war die aufziehende erste Gewitterfront.

Ngorongoro Sopa Lodge: Die Lodge ist trotz ihrer Größe sehr nett angelegt, hat aber leider die längste Anfahrt zur Serengeti. Dadurch ist frühes Aufstehen und Beten um einen nebelfreien Morgen angesagt.

Mittlere Serengeti: Waren erstaunt, dass es hier auch am Ende der Trockenzeit noch Bäche gibt. Nach ersten Regenfällen zeigte sich leichtes Grün rund um die Kopjes. Jagender Gepard, Leoparden im Baum, hochträchtige Gepardin, jede Menge Löwen mit und ohne Junge, ein Serval, Hippos und Krokodile

Serengeti Serena Safari Lodge: Schöne Zimmer in ausgefallenen Gebäuden auf leichter Anhöhe. Trotz Vollbelegung sehr nette Atmosphäre durch Aufteilung des Restaurants in mehrere Räume und Tischen auf der Terrasse. Sehr gutes Buffet.

Fahrt zum Mara River: Erstaunlich abwechslungsreiche Landschaft mit Hügeln und Bergketten. Hatten uns die Serengeti viel flacher und eintöniger vorgestellt. Da wir im Sonnenschein hinter einer Regenfront herfuhrten, musste Samuel auch einige beeindruckende Schlammflöcher durchfahren. Nach der Abzweigung zum Marariver waren leicht ergrünte Hügel mit Wilderbeasts und Zebras übersät. Hurra – die Migration Richtung Süden hat begonnen!

Sayari Camp Mara River: Absoluter Luxus in der Wildnis. Das Camp ist jeden Euro wert und wir haben hier 3 tolle Nächte sehr naturnah (u. a. mit Löwengebrüll und lautstarkem Kampf von Hippos direkt hinter unserem Zelt) verbracht.

Mara River: Die beste Zeit, um hier Gnuherden und das Rivercrossing zu beobachten, ist von August bis Oktober/November (kleinere Gnuherden wechseln offensichtlich häufig von einem Ufer zum anderen). Das Eintreffen und Abwandern der riesigen Gnuherden ist nicht vorhersehbar, aber dafür umso spektakulärer. Und wir hatten das Glück, dies zu erleben. Wir wollten eigentlich nur die Landschaft nördlich der einzigen über den Fluss führenden Brücke erkunden. Dabei sahen wir zu unserer Freude mehrere riesige Gnuherden, die in Richtung Fluss zogen. Einer Herde von ca. 2000 Tieren folgten wir dann über Stunden bis zum Mara. Es war beeindruckend zu sehen, wie Hindernisse wie Elefantenherden oder kleinere Nebenflüsse zu Stillstand und Richtungswechseln führten und die Nervosität und den Gruppenzusammenschluss an einer möglichen Furt zu beobachten. Dazu der bereits mächtig angeschwollene Mara mit Hippos und jeder Menge Krokodile – ein einzigartiges Erlebnis.

Flycatcher Bologonja Camp und Lobo Wildlife Lodge

Danach hatten wir noch 3 Tage in der nordöstlichen Serengeti eingeplant, um eventuell hier schon eingetroffenen Gnuherden zu sehen (was ja auch der Fall war). Hierfür hatten wir das Flycatcher Bonogonja Camp vorgesehen. Leider entpuppte sich das Camp dann für unsere Vorstellungen und den geplanten längeren Aufenthalt doch als zu „buschnah“. Da auch viele Tse Tse Fliegen innerhalb des Camps herumschwirrten, baten wir Samuel, nachzufragen, ob über Leopard Tours ein anderes Camp buchbar wäre. Und oh Wunder, es gelang Samuel trotz abgelegenster Gegend innerhalb von 1 h die Lobo Lodge bereits für diesen Tag zu reservieren. Wie er uns strahlend mitteilte, war das Voucher schon zur Lodge unterwegs und Christoph in Berlin informiert. Damit hatten wir nun wirklich nicht gerechnet. Dies gab uns auch das gute Gefühl, dass bei wirklichen Problemen Hilfe in Kürze verfügbar ist. Die Lobo Lodge liegt traumhaft in Felsen eingebettet hoch über der Ebene. Ist besonders im Oktober / November wärmstens zu empfehlen, da man dann sogar von der Terrasse aus die Gnuwanderung verfolgen kann und ein weites Einzugsgebiet für Game Drives zur Verfügung steht (wir sahen auch ein Rivercrossing am Grumeti River). Sogar ein Tagesausflug zum Mara River wäre von hier aus möglich. Wir haben den Aufenthalt und die herzliche Betreuung sehr genossen.

Über Lake Natron zurück nach Arusha

Wir verließen die Serengeti, um über abenteuerliche Straßen zum Lake Natron und dem wunderschön gelegenen **Lake Natron Tented Camp** zu fahren. Die Landschaft mit den Flamingos und dem über Allem thronenden noch aktiven Vulkan Ol Doinyo Lengai ist atemberaubend schön. Hier und auf der Weiterfahrt Richtung Mto wa Mbu bekam man auch einen Eindruck von den Naturgewalten, die das Rift Valley geprägt haben. In Arusha waren

wir von den Blumen der gepflegten Gartenanlage in der Arumeru River Lodge wie geblendet. Ein halbtägiger Ausflug zum Arusha Nationalpark und ein Nachmittag am Pool mit Blick auf den Kilimantscharo rundeten einen gelungenen Urlaub ab.